



Musik
★★★★★
Klang
★★★★★

Adams: Slonimsky's Earbox, My Father Knew Charles Ives, Tromba Lontana, Lollapalooza; Tonhalle Orchester Zürich, Paavo Järvi (2022); Alpha

John Adams (* 1947), der erfolgreichste Komponist aus den USA, hat sich mit seiner Musik mittlerweile auch in Europa weithin durchgesetzt. Das liegt nicht nur an ihrer überragenden handwerklichen Qualität, an der originellen Fantasie seiner Werkkonzeptionen und an ihrer Ausdruckskraft, die auch ohne ausufernde Kommentare zugänglich bleibt. Vielmehr ist es ihm gelungen, einen Ausweg aus der Sackgasse minimalistischer Musik mit ihren endlosen Repetitionen zu finden und ihr eine historische Tiefe zu geben, ohne den Minimalismus zu verleugnen. In der bestechenden Komposition „My Father Knew Charles Ives“ macht Adams zum Beispiel die „Aura“ Ives'scher Musik präsent, ohne sie direkt zu zitieren und ohne dass seine eigene Musik ihre charakteristische Klanglichkeit verliert.

„Tromba Lontana“ und „Lollapalooza“ (das Wort soll nach dem Booklet-Text den K.o.-Schlag in einem Boxkampf bezeichnen) haben sich mit ihrem noch minimalistischen Habitus zu beliebten Zugabestücken gemausert, während „Slonimsky's Earbox“ jedweder luxurierenden spätromantischen Klangfülle standhält (Nicolas Slonimsky war ein von Adams geschätzter Musikforscher).

Das Tonhalle-Orchester spielt die Stücke elastisch-schwingend in den minimalistischen Partien, energisch-schwungvoll in den vom Orchesterklang her gestalteten Abschnitten, einfühlsam-konturiert in den historischen Allusionen. Paavo Järvi gestaltet die Werke wie ein vertrautes Repertoire, doch ohne Routine. Er verlebendigt sie und stellt die hochvirtuose klangliche Brillanz des Orchesters heraus. Da Adams den Einspielungen beiwohnte, dürften sie auch „authentisch“ geraten sein.

Giselher Schubert